

Rhipidius apicipennis nov. spec. aus Thüringen.

Von

Dr. G. K r a a t z.

(Hierzu Tafel V.)

Abeille de Perrin hat in seinen Etudes sur les Coléoptères Cavernicoles 1872, p. 36, einen *Rhipidius quadriceps* beschrieben, welcher im Coléoptériste No. 13, 14, 15, p. 236, von Hrn. Dr. Chobaut erwähnt und auf einer beigegebenen Tafel abgebildet ist. Ich glaubte diese interessante Art in einem Käfer wiederzuerkennen, welcher mit der Habelmann'schen Sammlung seiner Zeit in den Besitz des Hrn. Director Dr. Richter in Pankow übergegangen und nach seinem Tode von mir angekauft ist, halte ihn aber jetzt doch für eine neue Art. Derselbe wurde bei Arnstadt bei den „heiligen Buchen“ unter Eichenrinde Anfang Juli 1867 von Hrn. Ludy aufgefunden und *Rhipidius pectinicornis* Thunb. bestimmt. Die Gröfse der Augen läfst ihn sofort von *Rhipidius pectinicornis* unterscheiden, denn diese nehmen bei *pectinicornis* ungefähr $\frac{4}{5}$ der Länge des Kopfes ein, bei *apicipennis* nur die vordere Hälfte desselben.

Die Unterschiede des Käfers von *Rhipidius quadriceps* Ab. bestehen in etwas kürzeren Fühlern, leicht vorstehenden Augen, längerem Thorax, fast quadratischem Schildchen; bei *Abeillei* Chob. sind die Augen ähnlich grofs wie bei *pectinicornis* Thunb., die Furchen des Metathorax sind bei *Ab.* an der Spitze des Schildchens verbunden, während sie daselbst bei *apicipennis* noch klaffen, bei *quadriceps* noch mehr, wie dies aus der Abbildung der drei Arten auf Taf. V deutlich ersichtlich ist.

Die Gröfse und Gestalt der 8 letzten Fühlerglieder stimmt so ziemlich bei meinen Ex. mit der Abbildung überein, indessen sind sie etwas kürzer; der linke Fühler zeigt bei meinem, im Uebrigen sehr wohl erhaltenen Stücke, nur 6 Glieder, der rechte nur 7, während *quadriceps* 8-gliedrige Fühler hat. Bei dem rechten Fühler bemerke ich keine Bruchstelle, bei dem linken ist eine solche an der Basis des Gliedes vorhanden. Es scheint mir indessen sicher, dafs die Zahl der Glieder 8 sein mufs, und wahrscheinlich sind einige Glieder zusammengeklebt. Das zweite und dritte Glied sind in der Abbildung bei beiden Arten wohl zu

schmal angegeben, denn bei *Abeillei* Chob. heisst es: l'articles 2 et 3 épais, transverseaux; so hat sie auch Jaquelin Duval bei *pectinicornis* abgebildet.

Der vordere Kopftheil, dessen Seiten die Augen bilden, ist in der Abbildung ebenso breit wie der dahinter liegende, bei meinem Ex. deutlich etwas breiter; die Hinterränder der Augen bilden bei meinem Ex. deutlich einen tieferen Ausschnitt als in der Abbildung angegeben.

Rhipidius quadriceps wird durch ein queres Schildchen von *Abeillei* tabellarisch unterschieden, welcher ein corselet aussi long que large haben soll; mein *apicipennis* weicht kaum von dieser Gestalt ab. Abeille selbst nennt das Scutellum seines *quadriceps latius*, *quadratum* und Chobaut bildet es stark quer ab. Da der Thorax meines Ex. etwas nach vorn geneigt ist, so könnte allerdings das Schildchen eines Ex. mit anliegendem Thorax in der That quer erscheinen, indem der Vorderrand des Schildchens vom Hinterrande des Thorax bedeckt wäre, aber immerhin nicht so stark.

Die Flügeldecken meines *apicipennis* sind etwas breiter und kürzer, als in der Abbildung des *quadriceps* angegeben und enden in eine ziemlich breite, weifsgraue Spitze; Chobaut nennt die Fld. seines *Abeillei* arrondis à leur sommet, qui est largement rebordé ainsi qu'une partie des côtés und bildet die Spitze der Fld. bei beiden Arten gleich ab. Abeille sagt in der Beschreibung seines *quadriceps*: les élytres terminées par une sorte de petite cuiller plus pâle!

Der Hinterleib ist bei beiden Ex. gleich breit abgebildet, bei meinem *quadriceps* indessen nicht flach und breit, sondern schmal und hoch, in Uebereinstimmung damit giebt Abeille an: *corpus compressum*. An der Spitze desselben scheint bei meinem Ex. der Penis hervorzuragen.

Die Beine sind bei meinem Stück weniger schlank, etwas breiter, die Tarsen kürzer, als in beiden Abbildungen angegeben; die Schienen zeigen an der Spitze keinen Enddorn. Die Hinter-schenkel stoßen am Grunde fast zusammen und stehen nicht so weit auseinander als in der Abbildung angegeben.

Die Abbildungen von *Rhiz. quadriceps* und *Abeillei* zeigen wohl irrthümlich sehr deutliche Enddorne; ich konnte dieselben mit Hülfe einer scharfen Loupe bei *apicipennis* nicht auffinden. Lacordaire und Redtenbacher geben bei *Rhipidius* an: „Schienen ohne Enddorne“.

Ich gebe hier die Diagnose von Abeille de Perrin wieder und setze in Klammer die Eigenschaften hinzu, welche dem *apicipennis* eigenthümlich sind, ausgenommen die Zahl der Fühlerglieder.

Rhipidius quadriceps Abeille. Mas: *Nigro-piceus, elytris (vix) dilutioribus; caput elongatum, parallelum oculis (subprominentibus) contiguis, dimidiam partem capitis occupantibus. Antennae 11-articulatae, flabellatae, longiores, nigricantes. Thorax trapezoidalis, subnitidus, quamquam confertim rugulosus, angulis anticis rotundatis, posticis acutis, lateribus emarginatis. Scutellum latius, rectangulare (fere quadratum). Elytra (minus) angusta, distantia (apice griseo-alba). Corpus compressum. Alae multo longiores. Femina latet.*

Das einzige Ex. hat Abeille im Thale der Charmette, welches parallel dem der Grande-Chartreuse (Isère) ist, im Juni von einem *Acer pseudoplatanus* abgeklopft; die *Rhipidius*-Art lebt wahrscheinlich parasitisch in einer dort sehr häufigen kleinen, gelblichen *Blatta*.

Da Herr Dr. Chobaut später eine Tafel mit der Abbildung von *Rhipidius pectinicornis* bringen will, möchte ich nur bemerken, daß diese Art noch immer eine der größten Seltenheiten in Deutschland ist; die 3 Ex. der hiesigen Königl. Sammlung (♂ ♀, larva) sind wenig gut erhalten und stammen von Sundsvall. Aus Oesterreich ist nur das Ex. des Wiener Museums und ein in Laibach gesammeltes bekannt. Im Elsass wurde 1 Ex. bei Hagenau von Herrn Mathien aufgefunden (Silberman Cat. p. 81).

Das Ex. des *pectinicornis*, welches Hr. Dr. Chobaut besprechen will, stammt, wie das von Duval abgebildete, aus der Dohrn'schen Sammlung, von Hrn. Dr. Auzoux, also wohl aus Frankreich? Duval giebt nur Schweden und Deutschland an; aus seinem Werke ist nicht ersichtlich, daß er sein Ex. von Dobrn zur Ansicht erhielt.

Rhipidius lusitanicus Gerst weicht durch das sehr schlanke Halsschild etc. bedeutend von *pectinicornis* ab, so daß die Untergattung *Blattivorus*, die von Chobaut wegen der 10-gliedrigen Fühler darauf errichtet ist, meines Erachtens das Recht einer Gattung in Anspruch nehmen darf.

-
- Erklärung der beigegebenen Abbildungen auf Tafel V.
- Fig. 1. *Rhipidius apicipennis* Krtz. aus Thüringen, vergrößert.
 - 2. *Rhip. quadriceps* nach der Abbildung von Dr. Chobaut im Coléopteriste.
 - 3. *Rhip. Abeillei* Chobaut nach der Abbildung von Dr. Chobaut.
-